

Sibylle Janert über Entwicklungsverzögerungen und DIRFloortime, Februar 2022

Welche Rolle spielt Beziehung in der Entwicklungsförderung?

Emotionale Beziehungen machen das Wesen unseres Menschseins aus: ohne die liebevolle Zuwendung eines anderen Menschen kann kein neugeborenes überleben und kein Kind sich gut entwickeln. Alle weiteren emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten eines Kindes basieren, vor allem in den ersten Jahren, auf den Beziehungen zu Eltern und anderen wichtigen Bezugspersonen, die immer maßgeblich von Gefühlen und Emotionalität bestimmt wird. Umsich mit Interesse der Welt zuzuwenden und auf zwischenmenschliche Beziehungen einlassen zu können, muß das Kind sich ausgeglichen fühlen und sich ausreichend selber regulieren können. Diese Fähigkeit zur Selbstregulierung, die bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen oder Entwicklungsverzögerungen nicht ausreichend solide ist, kann sich nur durch Koregulation innerhalb einer sicheren einfühlbaren Beziehung mit einer vertrauten Bezugsperson entwickeln.

Die beziehungsorientierte DIRFloortime-Methode versucht, mit den Eltern des Kindes als primäre Bezugspersonen und als aktive Partner in seiner Entwicklung, mögliche Schwachstellen zu verstehen, die Hauptfunktionen in Kommunikation, Beziehungen und Denken zu verbessern, sowie konstitutionelle sensorische Verarbeitungsschwierigkeiten einfühlbar mit einzubeziehen und zu abzubauen. Hierbei steht die Individualität eines jeden Kindes im Vordergrund, d.h. seine Stärken und gesamte Persönlichkeitsentwicklung,

Wie finden Eltern oder BetreuerInnen Zugang zu Kindern mit autistischen oder autistisch-ähnlichen Verhaltensweisen?

Indem wir den natürlichen emotionalen Interessen des Kindes folgen (ihm also die Führung überlassen bzw. der Führung und den Ideen des Kindes, wie klein und ungewöhnlich auch immer, folgen), während wir es gleichzeitig unter Einsatz von Emotionalität und spielerischer Interaktion und fortlaufenden Kommunikationskreisen herausfordern, leiten wir das Kind an, in Beziehung zu treten und zunehmend Gebrauch von seinen eigenen sozialen, emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten zu machen. Deswegen legt DIRFloortime den Fokus auf intrinsische Belohnung und Motivation als zentral für die zwischenmenschliche Entwicklung, beginnend mit Freude an Beziehungen, d.h. Gefühle und Emotionen stehen immer im Vordergrund.

Wie können wir die Sprachentwicklung fördern?

Da Schwierigkeiten mit Kommunikation und sozial-emotionaler Interaktion das Hauptthema in Autismus sowie bei vielen Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen darstellen, nimmt das Entwickeln der Fähigkeit zu fortlaufenden interaktiven ‚Kommunikationskreisen‘ in DIRFloortime eine zentrale Bedeutung ein. Je früher ein Kind die Fähigkeit zu fortlaufenden Kommunikationskreisen entwickelt, desto weniger Verhaltensprobleme wird es geben, weil das Kind sich besser mitteilen kann und ausgeglichener sein wird, weil es mehr Kontrolle über seine Welt hat. Auf dieser Basis kann sich das Interesse des Kindes für symbolische Bedeutungen, Bezeichnungen und Benennen entfalten, das zu sinnvoller verbaler Sprache führt.

Kann DIRFloortime-Spiel Verhalten beeinflussen?

Je mehr ein Kind mit Hilfe von DIRFloortime und koregulierenden Bezugspersonen eine gesunde Basis in Selbstregulation und Interesse an seiner Welt entwickelt und Spaß hat an interaktivem Spiel und ‚Quatsch machen‘ (eine wichtige Floortimetchnik!), desto größer wird seine Frustrationstoleranz und seine Fähigkeit zum gemeinsamen Problemlösen. Dies ist die Grundvoraussetzung für die Entwicklung von sinnvoller verbaler Sprache. Ein Kind, das motiviert ist und Interesse an etwas hat, dabei aber auf ein Problem stößt, z.B. weil es die Saftflasche oder eine Dose nicht alleine aufmachen kann, dann sind die Chancen gut, daß es mit der Saftflasche oder der Dose zu seiner Bezugsperson geht und sie, wahrscheinlich non-verbal, dazu auffordert, die Flasche oder die Dose aufzumachen. Deswegen heißt es in DIRFloortime ‚Probleme sind unsere Freunde‘, denn sie motivieren das Kind dazu, sich mit Interesse der Welt zuzuwenden, kreativ zu werden und in Beziehung mit seinen Mitmenschen zu treten, um miteinander bei der Lösung des Problems und mit den damit einhergehenden schwierigen Gefühlen beteiligt zu sein. Diese Entwicklungskapazität ist ein entscheidender Meilenstein um Verhaltensprobleme zu vermeiden, da das Kind seine Emotionen besser regulieren und mitteilen kann, anstatt sich auszurasen oder sich zurückzuziehen, weil es sich hilflos und unverstanden fühlt.